

# Washington's Rückzug.....



**Viele** scheinen zu denken, es sei etwas Unehrenhaftes in einem Rückzug. Es ist jedenfalls ehrenhafter zurückzugehen anstatt vorwärts, wenn man sieht, daß man den verkehrten Weg verfolgt. Manche junge Leute patronisieren den Schneider. Sie sind schon lange überzeugt, daß ihre Kleider um nichts besser sind als die wir liefern können für nur den halben Kostenpreis. Sie bezahlen den großen Preis nur damit sie sagen können, ihre Kleider sind vom Schneider gemacht.

Wir wünschen allen Diesen zu bemerken, daß nur sehr wenige der Älteren und Weiseren ihres Geschlechts dies thun und sie früher oder später die Veränderung machen werden.

Dann verkaufen wir KOHN BROTHERS Kleider, welche denen ebenbürtig sind die vom besten Schneider gemacht sind.

# SAM HEXTER

Grand Island, Nebraska.

## Aus dem Staate.

\* Der Regen am Sonntag war ziemlich allgemein über den Staat; — Der vorhergehende Sturm ebenfalls.

\* In dem Prozeß gegen den zu Nebraska City der Fälschung angeklagten Watson gab die Jury ein freisprechendes Urtheil ab.

\* St. Libory hat James Smith als Hofmeister erhalten, an Stelle von F. W. Delmann, der abdankt, weil er nach Boyd County verzog.

\* Von Hardy wird berichtet, daß der Sturm am Sonntag ziemlich Schaden anrichtete, indem Ställe, Korntruppen und andere Gebäude umgeweht oder beschädigt wurden. Vom Schulhaus dort wurde das Dach abgedeckt.

\* Wahoo wurde letzte Woche mehrere Male durch Feuer bedroht, indem durch Funken aus Lokomotiven das große Gras und Unkraut an der Stadt in Brand gesetzt wurde. Die Feuerwehr brachte es nur durch die größte Anstrengung fertig, großen Schaden zu verhindern.

\* In dem Mordprozeß zu Tetamah, gegen Yeger, wurde derselbe von der Jury nach 18stündiger Sitzung des Todtschlags für schuldig befunden. Yeger hatte seinen Nachbarn, John Eggleston, letztes Frühjahr bei einem Streit über Land mit einem „Single-tree“ erschlagen.

\* J. P. Savage von Sargent, Euster County, war letzte Woche nicht weit von Ainsworth bei Enders Lake, auf der Jagd. Als er auf dem Wagen stand, glitt ihm die Hinte aus und entlud sich, so daß der ganze Schuß zwischen Handgelenk und Ellbogen durch den linken Arm ging. Er wurde nach Ainsworth gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben.

\* Von John Tannahill, der von Columbus spurlos verschwunden, wurde noch keine Spur entdeckt. Man meinte erst, er sei nach seinem in Butler County wohnenden Bruder oder nach Verwandten in Süd-Kansas, doch wurde er dort nicht gefunden. Er soll verschiedene Namen gefälscht haben und die bis jetzt aufgefundenen und als Fälschungen erklärten Papiere belaufen sich auf über \$1,200.

\* Zu Albion war letzte Woche das Distriktsgericht in Sitzung und kamen einige größere Prozesse zur Verhandlung unter Vorsitz von Richter Thompson. Die des Mordes Angeklagten, Charles Conroy und Michael Tierney, wurden freigesprochen; Jack Martin, des Verbedienstetstahls angeklagt, wurde schuldig befunden und erhielt ein Jahr Zucht-

haus; der des verbrecherischen Angriffs überführte Julius Roberts erhielt drei Jahre Zuchthaus.

\* In dem Hammond Packing House in Süd Omaha wurde Thomas Glenn von Frank Montague ermordet. Die Weiden waren bei der Arbeit in Streit gerathen in dessen Verlauf Montague mit einem haarhart geschliffenen Messer nach seinem Gegner warf. Die Waffe drang tief in die Brust Glenn's ein und durchbohrte das Herz. Der Tod trat sofort ein. Montague verließ schnell das Gebäude, stellte sich aber kurz nachher der Polizei.

\* Ein 11-jähriger Sohn des jetzt in Chicago wohnenden Hrn. Wm. Hooper fiel von einem Baume auf den Kopf und verrenkte sich den Hals so, daß der Kopf in einem Winkel von etwa 45 Grad nach hinten stand und nicht vorwärts bewegt werden konnte. Kopf und Hals wurden in Bandagen gebracht, nachdem sie zu rechtgerichtet waren und denkt man, daß in einer Woche der Junge wieder „all right“ sein wird. Hr. Wm. Hooper ist der älteste Sohn von Ed. Hooper hier.

\* Wenn Ihr Freunde und Bekannte habt, die vielleicht eine gute deutsche Zeitung halten wollen, laßt es uns wissen und ersucht um einige Probennummern, die Ihr frei erhaltet und Euren Bekannten zur Durchsicht geben könnt. Nehmt dann ihre Bestellungen entgegen und schickt sie an uns, worauf wir Euch gut belohnen werden. Jeder sollte seiner Zeitung ein paar neue Freunde zuführen können.

**Farmen u. Stadteigenthum zu verkaufen.**

160 Acker in Kos County, billig, zu \$7.00 den Acker; 4 gute Farmen in Merrick County von \$8 bis zu \$30 den Acker und anderes Farmland von 7—15 Acker den Acker. Hall County Farmen und Prairieland von \$8 bis \$25. Land in Howard, Adams, Buffalo, und Custer Counties billig zu verkaufen. Ebenfalls Stadt Eigenthum zu verkaufen gegen Farmen bei

**Julius Staus.**

**CASTORIA.**  
Daselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt  
Unter-schreibt  
von  
**Chas. H. Fletcher.**

**Markt-Bericht.**

**Grand Island.**

Weizen... per Bu.	52
Hafer...	18 1/2
Gorn...	22
Roggen...	44
Berrie...	27
Buchweizen...	41
Kartoffeln...	15
Heu per Tonne...	4.50
Butter... per Pfd.	18
Eier... per Dzb.	15
Fühner, per...	2.00
Schweine... pro 100 Pfd.	3.65
Schlachtwild...	3.00—3.25
Rälber, fette, pro Pfd.	5

**Chicago.**

Weizen...	65—73
Roggen...	56
Berrie...	36
Hafer...	23
Gorn...	31—32
Kartoffeln...	32—45
Butter...	14—18
Eier, ganz frische...	15
Rühe und Heifer...	3.00—5.00
Stiere...	4.80—7.00
Rälber...	4.20—4.45
Schweine...	3.00—3.25
Schafe...	2.00—4.00

**Süd-Omaha.**

Rühe...	3.60—4.30
Stiere...	3.75—6.25
Rälber...	4.00—6.75
Schweine...	4.00—4.15
Schafe...	3.40—3.90

## Volles.

— Sondermann für Möbel.  
— Besucht das photographische Atelier von Georg Baumann.  
— Entenschießen und Auspielen im Sandkrog am 22. Oktober.  
— Jetzt wird endlich die neue Stahlbrücke der B. & M. über die 2te Straße gebaut.

— Verlangt: — Etwa 150—200 Bushel Hafer, für Baar.  
J. P. Windolph.

— Draht-Corntrippen sind billig und schnell aufgestellt. Holt sie Euch in der Chicago Lumber Yard.

— Der Nachfolger Hummel's als Ver. Staaten Marshall wird wahrscheinlich T. L. Matthews von Fremont sein.

— Am Samstag feierten Hr. Fred. Nabel und seine Schwester, Frau Heusinger, gemeinschaftlich ihren Geburtstag.

— Unser alte Leser und Freund Fred. Budow am Prairie Creek feierte am Sonntag in frohem Freundeskreise seinen Geburtstag.

— Frau McAllister, Mutter der Geschwister McAllister hier, liegt krank darnieder und wird wahrscheinlich bald sterben. Sie ist über achtzig Jahre alt.

— Die des Haltens von unordentlichen Häusern angeklagten Elyde Jerome und Maggie Mustard haben ihre Prozesse vom Countygericht an das Distriktsgericht appellirt.

— Rev. Vater Wolf von hier war letzte Woche in St. Libory, um mit behilflich zu sein, Beiträge aufzubringen für den Wiederaufbau der kürzlich dort niedergebrannten katholischen Kirche.

— Hr. Albert Heyde, Agent für die Bros. Quincy Bier machte letzte Woche einen „flying trip“ nach St. Libory, St. Paul, Farwell, Ashion, Loup City, Voelus und Danneberg. Montag war er in Chapman.

— Farmer, die Gerste zu verkaufen wünschen, sind aufgefordert, Proben derselben in der hiesigen Brauerei abzuliefern.

**G. J. Brewing Co.**

— In Diehl's Grocery auf der Nordseite wurde lehtin wieder ein Einbruch verübt und erbeutete der Thäter einige hundert Cigaretten, etwas „Sun-Sen“ u. Kaugummi. Cigaretten nahm er nur die besten, während er die schlechteren da ließ und bei Seite stellte. Er hatte sich Eingang verschafft durch ein Kellerfenster.

— Henry Behrens von Crete wird Sonntag den 22. Okt., 3 Uhr Nachm., im Sandkrog über die brennendsten Tagesfragen eine Rede halten und dieselben von einem unparteiischen Standpunkt aus beleuchten. Alle sind eingeladen.

— Wenn Ihr Freunde und Bekannte habt, die vielleicht eine gute deutsche Zeitung halten wollen, laßt es uns wissen und ersucht um einige Probennummern, die Ihr frei erhaltet und Euren Bekannten zur Durchsicht geben könnt. Nehmt dann ihre Bestellungen entgegen und schickt sie an uns, worauf wir Euch gut belohnen werden. Jeder sollte seiner Zeitung ein paar neue Freunde zuführen können.

— Am Dienstag Abend wurde nach der Vorstellung in Hann's Park ein Ferkel verlost und war die glückliche Gewinnerin Fr. Grace Dunphy, die jedoch das Ferkel nicht selbst von der Bühne holen wollte. Sie gab deshalb ihr Ticket an Scotty Jamieson, damit dieser sich das Thier hole, mit dem Versprechen, er könne es behalten, was er auch that. Nachher wurden ihm \$2 dafür geboten und er verkaufte das Ferkel. Es dauerte nun aber nicht lange und das Mädchen Grace kam zu ihm und verlangte das Geld, das „Scotty“ betrübt auch abgab.

— Durch nichts könnt Ihr Euren Verwandten und Freunden in Deutschland eine größere Freude machen, als durch ein Abonnement auf den Anzeiger & Herald, nebst Sonntagsblatt. Diese Zeitung drüben mit größtem Interesse gelesen und trägt viel dazu bei die Beziehungen zwischen Freunden und Verwandten aufrecht zu erhalten. Der Preis nach drängen ist \$3.00 pro Jahr, \$1.50 pro halbjahr und 75 Cents für drei Monate. Dies schließt die „Acker & Gartenbau-Zeitung“ nicht ein, dieselbe wird jedoch auf Verlangen ohne Extravergütung mitgeschickt, nur muß das Rechtporto von einem Cent pro Nummer noch bezahlt werden, da die drei Blätter 3 Cents Porto kosten.

**Bekanntmachung.**

Ich werde vorläufig meine Office in meiner Wohnung, 512 West 2te Straße, haben, bis das neue Hummelgebäude fertiggestellt sein wird, nach welcher Zeit ich dauernd über Tuder & Farnsworth's Apotheke in genanntem Gebäude mein Bureau aufschlagen werde.

**Dr. W. B. Hoge.**

**Registrierungstage.**

Alle Stimmgeber in Grand Island müssen diesen Herbst registriren wenn sie stimmen wollen und sind die Registrierungstage wie folgt:

Donnerstag den 19. Oktober, Freitag den 27. Oktober, Samstag den 4. November.

Die verschiedenen Behörden werden in Sitzung sein von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

**Freikaffee** bekommen alle Farmer, die, wenn sie nach der Stadt kommen, ihren Lunch mitbringen und den **THEESTORE** im...  
verzehren. Falls sie keinen mitbringen, verkaufen wir ihnen Sandwiches zum gewöhnlichen niedrigen Preis und den Kaffee dazu frei! Kommt und übergeben wir **frei!** zeugt Euch von der Vorzüglichkeit unserer Waaren!

**THEESTORE**, neben der Anzeiger u. Herald's Office.

— Geht nach Baumann für Eure Photographien.

— Corntrippen aus Draht und Latex in der Chicago Lumber Yard.

— Sheriff Taylor war am Samstag zum ersten Mal wieder in der Stadt.

— Unsere Hoop & Ladder Company beabsichtigt, nächstens einen Ball abzuhängen.

— Hr. Schneider von Nebraska City, der dort im Liquörgeschäft ist, war vorgestern in der Stadt.

— Die hiesigen Marmorwerke von J. T. Paine sandten am Montag acht Grabsteine nach Cairo.

— Ferdinand Seebohm von Veit's Grocery kehrte Ende letzter Woche von Maryland hierher zurück.

— Eine neue Cigarre, die von Henry Schlotfeldt gemacht wird, heißt „No. 306.“ Es ist eine vorzügliche 5 Cents Cigarre.

— In der Soldatenheimath werden, außer dem Neubau des Hospitals, viele Veränderungen und Reparaturen vorgenommen.

— Der Neubau des Hospitals für die Soldatenheimath soll mit Macht betrieben werden und, wenn möglich, bis zum 1. Januar bereits vollendet sein.

— Am Freitag starb Fr. Maggie, Tochter von R. P. McCutcheon in Cobtown. Das Begräbniß fand am Sonntag auf dem Friedhof zu Phillips statt.

— Vergesst nicht das Brückenprojekt bei der Wahl. Wir wollen die Brücke haben und Jeder sollte dafür stimmen. Laßt uns hier vorangehen mit dem Bau von guten Verkehrswegen.

— Eine gemütliche Wirthschaft findet man jetzt in Cornelius' Saloon, mit den jovialen Wirthin, Philipp Sanders und Wm. Schlichting. Sie halten guten „Stoff“, feinen Lunch und gute Unterhaltung kann man auch stets finden.

— Adolph Bove kaufte letzte Woche die Hälfte von Hrn. Billmann's Farm, östlich von hier, nämlich 80 Acker. Er gebeknt, seine auf dem jetzt von ihm bewohnten Platz in „Gardentown“ befindlichen Gebäude nach dem getauften Land zu bringen und dann daselbst zu wirthschaften.

— Am Samstag wurde Geo. J. Hummel hier, der seit einigen Jahren das Amt eines Ver. Staaten Marshalls inne hat, zum Clerk des Circuitgerichts ernannt. Es ist dies ein Posten, der etwa dasselbe Gehalt einbringt wie der andere, doch ist derselbe gewöhnlich auf Lebenszeit.

— Wind und Staub hatten wir in letzter Zeit gewiß übermäßig viel. Endlich am letzten Sonntag, nachdem erst Vormittags und bis in den Nachmittag hinein der Wind so recht seine Wuth ausgelassen und Staub und Sand genug herumgewirbelt hatte, erhielten wir etwas Regen und die haubgeplagte Menschheit war im Stando wieder frei aufzujhmen.

— Am Dienstag Abend wurde nach der Vorstellung in Hann's Park ein Ferkel verlost und war die glückliche Gewinnerin Fr. Grace Dunphy, die jedoch das Ferkel nicht selbst von der Bühne holen wollte. Sie gab deshalb ihr Ticket an Scotty Jamieson, damit dieser sich das Thier hole, mit dem Versprechen, er könne es behalten, was er auch that. Nachher wurden ihm \$2 dafür geboten und er verkaufte das Ferkel. Es dauerte nun aber nicht lange und das Mädchen Grace kam zu ihm und verlangte das Geld, das „Scotty“ betrübt auch abgab.

— Durch nichts könnt Ihr Euren Verwandten und Freunden in Deutschland eine größere Freude machen, als durch ein Abonnement auf den Anzeiger & Herald, nebst Sonntagsblatt. Diese Zeitung drüben mit größtem Interesse gelesen und trägt viel dazu bei die Beziehungen zwischen Freunden und Verwandten aufrecht zu erhalten. Der Preis nach drängen ist \$3.00 pro Jahr, \$1.50 pro halbjahr und 75 Cents für drei Monate. Dies schließt die „Acker & Gartenbau-Zeitung“ nicht ein, dieselbe wird jedoch auf Verlangen ohne Extravergütung mitgeschickt, nur muß das Rechtporto von einem Cent pro Nummer noch bezahlt werden, da die drei Blätter 3 Cents Porto kosten.

**Bekanntmachung.**

Ich werde vorläufig meine Office in meiner Wohnung, 512 West 2te Straße, haben, bis das neue Hummelgebäude fertiggestellt sein wird, nach welcher Zeit ich dauernd über Tuder & Farnsworth's Apotheke in genanntem Gebäude mein Bureau aufschlagen werde.

**Dr. W. B. Hoge.**

**Registrierungstage.**

Alle Stimmgeber in Grand Island müssen diesen Herbst registriren wenn sie stimmen wollen und sind die Registrierungstage wie folgt:

Donnerstag den 19. Oktober, Freitag den 27. Oktober, Samstag den 4. November.

Die verschiedenen Behörden werden in Sitzung sein von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

**Freikaffee** bekommen alle Farmer, die, wenn sie nach der Stadt kommen, ihren Lunch mitbringen und den **THEESTORE** im...  
verzehren. Falls sie keinen mitbringen, verkaufen wir ihnen Sandwiches zum gewöhnlichen niedrigen Preis und den Kaffee dazu frei! Kommt und übergeben wir **frei!** zeugt Euch von der Vorzüglichkeit unserer Waaren!

**THEESTORE**, neben der Anzeiger u. Herald's Office.

— Kauft Eure Kohlen in der Hall County Lumber Yard.

— Unser Mayor Blatt feierte am Montag seinen 64sten Geburtstag.

— John Kuhlben hat eine famose Cigarre, die „Cuban Trout.“ Versucht dieselbe einmal.

— Der „Anzeiger und Herald“ erscheint jetzt in einer Ausgabe von etwa 7000 Exemplaren.

— Seth P. Mobley schrieb am 2. Oktober von Honolulu aus hierher. Jetzt ist er wahrscheinlich bereits auf den Philippinen angelangt.

— Freund Claus Tagge wurde am Montag Nachmittag von seiner Frau mit einem munteren Jungen beschenkt, zu dem der „Anzeiger und Herald“ seine herzlichste Gratulation entbietet.

— Das Schulmädchen Gustie Towne stürzte letzten Freitag auf dem Nachhausewege von der Schule infolge eines defekten Seitenweges und trug eine Verletzung des rechten Armes davon.

— Jakob Windnagel kaufte vor einigen Tagen von W. M. Klinge die südlichen 20 Fuß von Lot 1, Block 56, ar Locuststraße für \$1550. Er gebeknt daselbst ein Restaurantgebäude zu errichten und dann wieder ein Restaurant zu betreiben.

— Unser Polizeichef J. V. Partridge, der mit seiner Frau eine Besuchsreise nach dem Süden machte, wo er auch seinen zu St. Smith, Ark., wohnenden Sohn Guy besuchte, kehrte am Montag hierher zurück und sein Stellvertreter Jensen ist wieder zum gewöhnlichen Polizeichef degradir.

— Wm. Scheffel hat die Agentur für die vorzüglichen Brick für Seitenwege u. Straßenpflaster und ist Jeder, der einen Seitenweg zu legen wünscht, erucht, sich von ihm Preise an Brick für Seitenwege sowie für Construction geben zu lassen. Die haltungs Brick sind bekannt als die besten u. dauerhaftesten für genannte Zwecke. Alle Arbeit wird garantirt.

— Die Acker- und Gartenbau-Zeitung wird allen unseren Lesern geschickt. Sie erhalten also jede Woche den „Anzeiger und Herald“, das „Sonntagsblatt“ und die „Acker- und Gartenbau-Zeitung“, drei Zeitungen zu einem Preise, nämlich \$2.00 pro Jahr in Vorausbezahlung und eine schöne Gratiprämie dazu.

— Oliver Scott's Minstrel, eine Gesellschaft von 40 dunklen Söhnen aus dem sonnigen Süden, die beste ihrer Art die je hierherkam, werden am Samstag den 21. Oktober im hiesigen Opernhaus eine Vorstellung geben. Oliver Scott's Minstrel sind schon überall in den Ver. Staaten, Australien, Großbritannien, sowie auf dem europäischen Festlande mit dem größten Erfolge aufgetreten und werden nächstes Jahr während der Ausstellung in Paris gastiren. Freunde dieser Art Vorstellungen sollten nicht verscheren, diese Truppe zu sehen.

— Am Sonntag hatten wir einen sehr starken Sturm hier und in der Umgegend. Zu Chapman bildete sich der Sturm zu einem Orkan aus und wurde an einigen Gebäuden, Corntrippen, Windmühlen und Bäumen Schaden gethan. Leider ging auch ein Menschenleben dabei verloren und zwar das eines blühenden jungen Mädchens von etwa 14 Jahren. Auf dem Hause von Pat. D'Hearn wurde nämlich der Schornstein vom Sturm beschädigt und heruntergeworfen. Die Familie bekam Angst bei dem Heulen des Orkans und Hepolit. der Ziegelsteine und lief aus dem Hause. Das junge Mädchen, Maggie mit Namen, erhielt, als sie aus der Thür trat, einen Schlagstein auf den Kopf und stürzte zu Boden. Sie hatte einen Säugling in den Armen, worauf sie fiel, doch das kleine Kind wurde nicht beschädigt. Auch Frau D'Hearn, die ihrer Tochter auf dem Fuße folgte, erlitt keinerlei Schaden. Hr. Pat. D'Hearn befand sich zur Zeit des Unglücks nicht zu Hause, sondern in den Umkleekabinen auf dem Bahnhof. Für die schwerverletzte Maggie wurde sofort ärztliche Hülfe requirirt, auch Hr. Dr. Höder von Grand Island geholt. Der Ziegelstein hatte dem jungen Mädchen den Kopf eingeschlagen, so daß ein Aufkommen nicht erwartet werden konnte und erlag sie denn auch am Dienstag gegen Abend ihren Verletzungen.

— Am Sonntag hatten wir einen sehr starken Sturm hier und in der Umgegend. Zu Chapman bildete sich der Sturm zu einem Orkan aus und wurde an einigen Gebäuden, Corntrippen, Windmühlen und Bäumen Schaden gethan. Leider ging auch ein Menschenleben dabei verloren und zwar das eines blühenden jungen Mädchens von etwa 14 Jahren. Auf dem Hause von Pat. D'Hearn wurde nämlich der Schornstein vom Sturm beschädigt und heruntergeworfen. Die Familie bekam Angst bei dem Heulen des Orkans und Hepolit. der Ziegelsteine und lief aus dem Hause. Das junge Mädchen, Maggie mit Namen, erhielt, als sie aus der Thür trat, einen Schlagstein auf den Kopf und stürzte zu Boden. Sie hatte einen Säugling in den Armen, worauf sie fiel, doch das kleine Kind wurde nicht beschädigt. Auch Frau D'Hearn, die ihrer Tochter auf dem Fuße folgte, erlitt keinerlei Schaden. Hr. Pat. D'Hearn befand sich zur Zeit des Unglücks nicht zu Hause, sondern in den Umkleekabinen auf dem Bahnhof. Für die schwerverletzte Maggie wurde sofort ärztliche Hülfe requirirt, auch Hr. Dr. Höder von Grand Island geholt. Der Ziegelstein hatte dem jungen Mädchen den Kopf eingeschlagen, so daß ein Aufkommen nicht erwartet werden konnte und erlag sie denn auch am Dienstag gegen Abend ihren Verletzungen.

— Durch nichts könnt Ihr Euren Verwandten und Freunden in Deutschland eine größere Freude machen, als durch ein Abonnement auf den Anzeiger & Herald, nebst Sonntagsblatt. Diese Zeitung drüben mit größtem Interesse gelesen und trägt viel dazu bei die Beziehungen zwischen Freunden und Verwandten aufrecht zu erhalten. Der Preis nach drängen ist \$3.00 pro Jahr, \$1.50 pro halbjahr und 75 Cents für drei Monate. Dies schließt die „Acker & Gartenbau-Zeitung“ nicht ein, dieselbe wird jedoch auf Verlangen ohne Extravergütung mitgeschickt, nur muß das Rechtporto von einem Cent pro Nummer noch bezahlt werden, da die drei Blätter 3 Cents Porto kosten.

**Bekanntmachung.**

Ich werde vorläufig meine Office in meiner Wohnung, 512 West 2te Straße, haben, bis das neue Hummelgebäude fertiggestellt sein wird, nach welcher Zeit ich dauernd über Tuder & Farnsworth's Apotheke in genanntem Gebäude mein Bureau aufschlagen werde.

**Dr. W. B. Hoge.**

**Registrierungstage.**

Alle Stimmgeber in Grand Island müssen diesen Herbst registriren wenn sie stimmen wollen und sind die Registrierungstage wie folgt:

Donnerstag den 19. Oktober, Freitag den 27. Oktober, Samstag den 4. November.

Die verschiedenen Behörden werden in Sitzung sein von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

**Freikaffee** bekommen alle Farmer, die, wenn sie nach der Stadt kommen, ihren Lunch mitbringen und den **THEESTORE** im...  
verzehren. Falls sie keinen mitbringen, verkaufen wir ihnen Sandwiches zum gewöhnlichen niedrigen Preis und den Kaffee dazu frei! Kommt und übergeben wir **frei!** zeugt Euch von der Vorzüglichkeit unserer Waaren!

**THEESTORE**, neben der Anzeiger u. Herald's Office.

**LIVERITA**  
THE UP-TO-DATE  
LITTLE LIVER PILL  
CURES  
Biliousness,  
Constipation,  
Dyspepsia,  
Sick-Head-  
ache and Liver  
Complaint.  
SUGAR COATED.  
Sold by all druggists  
or sent by mail.  
Nervita Medical Co., Chicago

**ERNST GUMPRECHT,**  
Carpenter Contractor.

**Alle Arbeiten werden prompt und zu bester Zufriedenheit ausgeführt.**

Aufträge können abgegeben werden in Göhring's Lumber Yard oder in meiner Wohnung nördlich von John Fommer's Platz.

## Die Strafe der Verbannung in China.

Unter den Strafen, welche das chinesische Strafgesetzbuch enthält, gibt es nur wenige, die auf das Gemüth des Bewohners des „himmlischen“ Reiches einen so erschreckenden Eindruck machen wie die Verbannung. Der wohl aller Menschen eigene Wunsch, die letzte Ruhestätte in der Nähe der Angehörigen zu finden, ist beim Chinesen in Folge des einflurigen Aberglaubens weit stärker, als anderwärts. Die Manen können nicht ruhen, außer wenn ihnen an dem Beerdigungsorte von einem Nachkommen Opfer dargebracht werden oder sonst von einem Mitgliede des Stammes, zu welchem der Tode gehörte. Die Landesverweisung ist daher in China eine Strafe nicht allein für die Lebenden, sondern auch eine solche für das Leben jenseits des Grabes.

Man muß in China vier Arten der Verbannung unterscheiden, nämlich: Militärische Verbannung, Verbannung aus der Provinz, Verbannung nach einem Orte innerhalb der Provinz und Polizeiaufsicht im Heimathsorte. Jeder „militärischen Verbannung“ werden die Beurtheilten nach den Militärgrenzstationen geschickt, in Gegenden, die fast ohne Ausnahme so abgelegen und öde sind, daß man die Verbannung dorthin kaum für weniger schlimm als die Todesstrafe erachtet. Dem Strafgesetzbuche zufolge sollen diese Landesverwiesenen als Feldarbeiter auf Grundstücken, die dem Militär gehören, verwendet werden, oder als Knechte in öffentlichen Bureaus oder als Sklaven für Offiziere und Militärpersonen im Allgemeinen.

Unter Verbannung aus der Provinz versteht man die Deportation nach einer Gegend, welche 2000 bis 3000 U (etwa 700 bis 1150 englische Meilen) entfernt ist. Das Gesetz schreibt vor, daß die zu dieser Strafe Verurtheilten Personen den in den Namen oder sonstigen Regierungsgebäuden angestellten Beamten als eine Art Sklaven dienen sollen. Man findet diese Klasse von Verbannten in größerer oder kleinerer Zahl in allen wichtigen Städten vor, doch darf man nicht annehmen, daß dieselben stets in den Regierungsgeländen Verwendung finden: es trifft sich vielmehr häufig, daß andere Personen sie in ihre Dienste nehmen, die dann Würgen für diese Deportirten werden. Letztere befinden sich unter strenger Polizeiaufsicht und sollen sich von Zeit zu Zeit entweder persönlich melden oder sonst von ihren Bürgern beim Distriktsrichter ange meldet werden. Die lokale Regierung theilt ihnen regelmäßig eine Quantität Reis zu, die fast zu ihrem Lebensunterhalte ausreicht, außerdem haben sie das Privilegium, in Läden um Almosen zu bitten. Nur selten lehren diese Landesverwiesenen, nach Ablauf ihrer Zeit oder falls sie vorher amnestirt sein sollten, nach ihrer Heimath zurück. Für gewöhnlich eröffnen sie einen Ackerladen oder verkaufen kleine Summen Geldes an Arme zu 20 Prozent per Monat oder erwerben auf sonst nicht ganz redlichem Wege ihr Brod. Einige dieser Verbannten bringen ihr Eigenthum mit sich, ihre Familien können sie begleiten, oder sie dürfen sie nachkommen lassen. Nur in den seltensten Fällen werden heute zutage die zur Verbannung Verurtheilten gebrandmarkt, doch solche, welche man so kennzeichnen, haben zwei Schriftzeichen auf jeder Wade eingegraben, wie zum Beispiel, „Verbannter Räuber“, oder „Verbannter Dieb.“ Alle diejenigen, welche zu entlaufen versuchen, werden auf ihren Waden mit den Worten „Entlaufener Verbannter“ gekennzeichnet. Im Falle des Todes eines dieser Deportirten wird der Vorfall dem Richter des Distriktes, aus welchem der Verurtheilte kam, gemeldet. Wird derselbe auf öffentliche Kosten beerdigt, so erheischt es die Sitte, daß ein aus Bambu verfertigter Rehrichtrich und ein Behen mit in den Sarg gelegt wird; ein Aberglaube lehrt nämlich, daß Mitglieder der menschlichen Gesellschaft, die, so zu sagen, nur Schamoren sind, bei der Seelenwanderung Postpferde sollen. Obgenannte Hausgeräthe sollen die Seelenwanderung erleichtern: der Rehrichtrich verwandelt sich in den Kopf und der Behen in den Schwanz des bewußten Vierfüßlers.

Die Internirung an einem Orte innerhalb der Provinz war ursprünglich eine sehr schwere Strafe, welche die flechtliche Arbeit des Entlassens von Reis mit einbegriff. Deutzutage bedeutet die Strafe Verbannung für ein bis drei Jahre nach einem anderen Theile der Provinz. Sechzig Bambushiebe werden als gleichbedeutend mit einem Jahre Intra-Provinzialen-Exils gerechnet, und 100 Schläge sind einer Strafe von drei Jahren Verbannung gleich.

Die Strafe der „Polizeiaufsicht im Heimathsorte“ besteht darin, daß die dazu Verurtheilten, falls das Vergehen außerhalb ihres Heimathsortes begangen ist, nach ihrer Heimath geschickt werden, wosahli sie dann unter strenger Polizeiaufsicht stehen, deren Dauer natürlich von der Schwere des betreffenden Vergehens abhängt. In der „Peking Staatszeitung“ findet man häufig kaiserliche Erlasse veröffentlicht, welche anordnen, daß diese oder jene Person zu dieser Verbannung verurtheilt wurde, und zwar sind es für gewöhnlich Personen, welche nach Peking gekommen sind, um der Central-Regierung direkt Klagen oder Beschuldigungen vorzulegen, die entweder heimlich sind oder nicht bewiesen werden.